

erfolgreicher I. Vorsitzender Herr Eugen Arnold von seinem im Laufe des Jahres wiederholt geäußerten Entschluß, eine Wiederwahl abzulehnen, trotz der gemeinsamen Bemühungen des Vorstandes und der Mitglieder, nicht abzubringen. Dem scheidenden verdienstvollen I. Vorstand widmete Herr Waltz warme Worte der Anerkennung für die ersprißliche und aufopfernde Tätigkeit während einer langjährigen Amtsperiode. Dem geäußerten Wunsche, seine Kraft dem Verein auch fernerhin zu erhalten und wenigstens in den Ausschuß einzutreten, verspricht Herr Arnold unter lebhaftem Beifall nachzukommen.

Die Neuwahl ergab folgendes Resultat:

Ehrenvorsitzender: Dr. Joh. Rückert, Nußbaumstr. 10.

1. Vorsitzender: Rudolf Waltz, Kaulbachstr. 24.

2. Vorsitzender: Ludwig Müller, Preysingstr. 21/2

Kassier: Martin Best, Gabelsbergerstr. 33.

1. Schriftführer: Erwin Böck, Nördl. Auffahrtsallee 77/1.

2. Schriftführer: Fritz Dorsch, Metzstr. 42/3.

Bibliothekar: Hermann Hesse, Zeppelinstr. 33/4.

Konservator: Josef Rackl, Klenzestr. 95/1.

Beisitzer: Eugen Arnold, Rumfordstr. 38/4.

Max Korb, Akademiestr. 23/2.

Ludwig Osthelder, Kaulbachstr. 10/1.

Den Bibliothekar unterstützt Martin Best, den Konservator Johann Rattinger, Arnulfstr. 136/1.

Redaktion der Zeitschrift: Max Korb, Akademiestr. 23/2.

Max Korb.

Ueber die von mir beobachteten palaearkt. Lepidopteren (Vorkommen, Lebensgeschichte etc.)

Familie Nymphalidae:

A. Nymphalinae:

Der Artenreichtum der Stromgebiete des Amur und Ussuri tritt auch in der Gattung *Neptis* wieder recht hervor. Außer den auch im mittleren Europa vorkommenden beiden Arten *Neptis lucilla* F. (v. *coenobita* S.) und *Neptis aceris* fliegen sämtliche übrigen *Neptis*-Arten im Amur- und Ussuri-Gebiet.

Neptis pryeri Butl. In den Laubwäldern bei Kasakewitsch. Am Ussuri fingen wir diese Art im Juli vereinzelt an sumpfigen, mit *Spiraeen* bewachsenen Stellen. Die Raupen leben vermutlich auf

einer großen *Spiraea*-Art. Am mittleren Amur bei Raddeffka (1903) beobachteten wir *pryeri* nicht.

Lucilla F. (*coenobita* S.) und var. *ludmilla* H. S. In der Umgebung Bozens (Süd-Tirol), z. B. im Eisacktal und Eggental fing ich in früheren Jahren die Stammart ziemlich häufig im Juli und fand auch Mitte Mai bis Juni die eigentümlich braunen, bedornten Raupen nicht selten auf *Spiraea ulmaria*, besonders beim sogenannten „kühlen Brännl“ im Eisacktal zwischen Bozen und Blumau. — Die von mir im Kaukasus (bei Achalzich, Abastuman, Zagheri etc.), sowie am Amur und Ussuri gefangenen Exemplare gehören alle der kleineren, schmaler gebänderten und gefleckten v. *ludmilla* an. — Vom Ende Juni an, den ganzen Juli hindurch, fliegt v. *ludmilla* sowohl am mittleren Amur, als auch am Ussuri sehr häufig in typischen kleineren Exemplaren, doch fing ich bei Raddeffka auch typische *lucilla* mit fast breiteren weißen Querbinden als die europäischen.

aceris Lepech. Am Amur und Ussuri die häufigste der Gattung. Auf einer unserer Exkursionen im Walde von Raddeffka (mittlerer Amur) trafen wir an einer lichtereren Stelle im tiefen Laubwald auf die Ueberreste der Mahlzeit eines Bären oder Tigers, Hautstücke und Hörner einer zerrissenen Kuh, die sich aus dem Kosakendorf wohl zu weit in den Wald verirrt hatte. Bei unserer Annäherung erhob sich plötzlich eine ganze Schar Schmetterlinge, die alle an den Kadaverresten saßen, es waren fast alles *aceris* und auch v. *ludmilla*. — Auch am Ussuri war *aceris*, besonders an feuchten Stellen am sandigen Flußufer oder auf den schmalen Wegen im Walde an Tier-Exkrementen oft in Massen anzutreffen.

Speyeri Stgr. Diese viel seltenere Art scheint nur am Ussuri vorzukommen und fliegt mehr in dichtem Walde an schattigen Stellen. Wir fingen sie immer nur einzeln. Die Art ist auf der Oberseite der ebenfalls an gleichen Orten vorkommenden *philyra* Mèn. sehr ähnlich, die Unterseite ist jedoch gänzlich von dieser verschieden.

philyra Mèn. Diese seltene, auf der Rückseite durch dunkler braune Grundfarbe und auch etwas andere, weiße Bindenzeichnung von der sehr häufigen, größeren *philyroides* Stgr. sehr gut unterschiedene Art fingen wir einzeln am Amur und auch am Ussuri in schattigen, dichten Laubwäldern. Sie wurde von Mènetries als eigene Art mit Recht beschrieben und von Raddeffka und Christoph ebenfalls am Amur gefunden.

philyroides Stgr. ist der vorigen Art auf der Oberseite recht ähnlich, die Färbung der Unterseite ist aber ein viel helleres Ockergelb. Die Exemplare sind auch fast durchgängig viel größer als *philyra* Mén.; besonders die von uns am Ussuri gefangenen ♀♀ zeichnen sich oft durch besondere Größe aus. — *philyroides* Stgr. ist eine der häufigsten am Amur und Ussuri vorkommenden Neptisarten. — Sie fliegt von Mitte Juli an überall im Laubwald, bevorzugt aber mehr lichtere Stellen, besonders an den Ufern der Waldbäche, sich gerne auf die Blätter der Haselnuß- und anderer Büsche setzend. Wir fingen sie in großer Anzahl. Die ♀♀ sind wie die aller Neptis immer viel seltener zu erbeuten.

Thysbe Mén. Die schönste der Neptis-Arten. Wir beobachteten sie am mittleren Amur (bei Raddeffka 1903) einzeln, bei Kasakewitsch (Ussuri 1907) häufiger im Juli im schattigen, dichten Laubwald, nieder um die verschiedenen Büsche (*Viburnum*, *Corylus* und andere) fliegend. — Am Ussuri fingen wir einzelne ganz frische Stücke mit licht schwefelgelber, anstatt braungelber Färbung.

Raddei Brem. Diese von den übrigen Neptis-Arten so ganz verschiedene und in der Zeichnung so abweichende Art wurde von Dr. Radde im Bureja-Gebirge am mittleren Amur entdeckt. Ich möchte fast zweifeln, ob *Raddei* zu den Neptis zu zählen ist oder einer eigenen neuen Gattung angehören würde. Leider gelang es uns trotz eifrigen Suchens nicht, die Raupe von *Raddei* aufzufinden. Auch später im Juli fahndeten wir lange vergebens nach dem seltenen Falter. Ich unternahm deshalb einige sehr weite Exkursionen ins Innere bis in das Bureja-Gebirge und wanderte den bei Radde in den Amur gehenden großen Gebirgsbach aufwärts, den sehr schmalen, versumpften und verwachsenen Weg verfolgend, den im Herbst und Winter wohl die Pelzjäger (Goldis) auf ihren Jagden ins Innere benützen. Da endlich, am 16. Juni, als ich wieder einmal den sehr beschwerlichen Weg noch tiefer ins Innere hinein verfolgte, gelangte ich an eine Stelle, an der ein zweiter, kleinerer Fluß aus einem Seitental in das größere Bureja-Tal einmündete. Ganz erschöpft und ermüdet ließ ich mich beim Bach auf einen Felsblock nieder und zündete mir eine Pfeife an, um die wieder recht lästig werdenden Stechmücken einigermaßen zu verscheuchen. Dicht vor mir am Bachrand wuchsen üppige, mannshohe *Corydalis gigantea*, die in vollster Blütenpracht ihrer rosa-violetten Dolden prangten.

Vergebens spähte ich aber nach den an dieser Pflanze fliegenden und lebenden *Parnassius Felderi*, es mochte dafür auch wohl noch zu früh in der Jahreszeit sein. Da plötzlich wurde meine Aufmerksamkeit auf einen über den Bach herüber fliegenden größeren schwärzlichen Falter gelenkt. In langsamem, schwebendem Fluge, kaum die Flügel bewegend, kam er direkt auf mich zu. Rasch erhob ich mich von meinem Sitz und blieb ruhig, den heranschwebenden Falter erwartend, an der Stelle stehen. Schon ganz nahe, machte er plötzlich eine Wendung, um über einen Busch zu entfliehen, ein sicherer Schlag und ich hatte ihn glücklich gefangen. Er wars, der längst ersehnte und gesuchte Raddei, ein ganz frisches Männchen. — Wohl zehnmal ging ich nun den Bach ganz langsam auf- und abwärts, immer wieder an die Fangstelle zurückkehrend; es ging schon stark auf Mittag, eine brütende Hitze lagerte über dem sumpfigen Waldboden, kaum gemildert durch die über die Felsblöcke abstürzenden Wasser. — Endlich sah ich über einem großen Gaisblattbusch wieder etwas herüberschweben, es war ein zweites Stück Raddei, auch das ging ins Netz und nach langem Warten noch ein drittes Stück, ein ♀. Es war inzwischen schon längst Mittag vorüber, breite Schatten lagerten schon im engen Tal und es wurde Zeit, an die Heimkehr zu denken. Hochbefriedigt über meinen Fang trat ich, rasch ausschreitend, den weiten Rückweg bachabwärts durch dick und dünn an, oft bei einem Fehltritt in Sumpfboden einsinkend. — — Schon hallten die schauerlichen Rufe der Uhus durch den Wald, an die anderweitigen Gefahren des Urwaldes gemahnend, als ich bei einbrechender Dunkelheit endlich todmüde bei unserer Blockhütte in der Kosaken-Station Radde anlangte. — Im Laufe des Juni fingen wir nur noch einige *Neptis Raddei* in der Nähe des vorher beschriebenen Fundortes. Am Ussuri beobachteten wir die Art nicht; obwohl sie auch von den Gebrüdern Dörries am Suifun in wenigen Exemplaren gefangen wurde, scheint die eigentliche Heimat dieses interessanten seltenen Falters das Bureja-Gebirge am mittleren Amur zu sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Korb Max

Artikel/Article: [Über die von mir beobachteten palaearktischen Lepidopteren \(Vorkommen, Lebensgeschichte etc.\) \(Fortsetzung\). 5-8](#)